

Fluss wieder vereinigt; ein wenig weiter südlich geht ein Pfad nach den Dörfern Naokat und Tjong-vasch; dann finden wir Jolltjack mit grossem Kanal, Ak-tole, Jiggde-bag, Tegermen-östäng mit Kanal desselben Namens, Sassik-siltjack, Minglik, Särdektji, Tullkesch und Karangu-tograk mit Kanal, der nach Ottuntjuluk Wasser führen soll; Ullug-lengeri liegt unterhalb des Weges am linken Ufer des Jarkent-darja; südlich des Flusses endlich Pajn-ab, Arallik, Sarik-östäng, Sugett-arik, Ptjännntji, Utschme-arik und Posgam.

Die ganze Gegend ist sehr reich bebaut und bewohnt, nach allen Richtungen breiten sich zahllose Reisfelder aus, die gut gepflegt aussehen und durch die „ariken“ mit Wasser versehen werden. Der Weg ist eine breite Chaussee mit Weidenalleen und für die Bewässerung derselben mit Kanälen umgeben; man reitet wie durch eine ununterbrochene Dorfstrasse. Nur am Flussbett tritt eine Unterbrechung ein, indem das Land hier offen und arm an Vegetation ist.

Am 23. Dezember kreuzten wir den Jarkent-darja. Der Fluss war jetzt in drei Arme geteilt; in dem ersten befand sich nur ein Eiskuchen, aber kein fließendes Wasser; dann folgt ein während der Hochwasserperiode überschwemmter, mit Schutt und Geröll bedeckter „saj“, der sich bis zum Hauptfluss ausdehnt, an dessen Ufer sechs Fähren lagen und eine Menge Reisende und Karawanen warteten. Der Fluss war für diese Jahreszeit sehr wasserreich, und eine Menge Eisschollen trieben auf der Oberfläche umher. Die Strömung folgt dem linken Ufer, wo die Maximalgeschwindigkeit 2,31 m in der Sekunde war und wo die größte Tiefe 2,80 m betrug. Im allgemeinen ist die Tiefe zwischen 1 und 2 m. Die Breite war 33 m; Temperatur des Wassers $+0,3^{\circ}$ ($+0,7^{\circ}$ Lufttemperatur mittags); Durchsichtigkeit des Wassers 22 cm. Die Wassermenge betrug 88,6 cbm in der Sekunde; hierzu kommt noch der kleine, dritte Arm mit 4 cbm, also 92,6 cbm im ganzen. Die Wassermenge hatte also um 60 cbm seit Ende September, als ich den Fluss zuletzt maß, abgenommen. Da eben um diese Jahreszeit die meisten „ariken“ gefroren sind, kann die Wassermenge, welche durch sie dem Fluss geraubt wird, nicht groß sein. Im Januar und Februar sinkt die Wassermenge wegen der großen Kälte im Gebirge noch beträchtlich. Dafs der Fluss im März desselben Jahres (1895) noch mehr Wasser als jetzt gehabt haben konnte, beruht darauf, dafs das Eis des mittleren Teils eben um diese Zeit wieder auftaut und eine erste Frühlingsflut verursacht. Von Ende Dezember an aber sinkt das Wasser täglich, und der Fluss bedeckt sich hier jedes Jahr im Januar mit Eis und ist etwa 25 Tage zugefroren, oft so stark, dafs „arabas“ und Karawane passieren können. Die Fährmänner, die ihren Verdienst durch den Transport haben, zerbrechen aber das Eis so früh wie möglich. Ende Februar sinkt das Wasser zu seiner niedrigsten Ebbe, nicht nur wegen der oben erwähnten Kälte im Gebirge, sondern auch weil die „östängs“ oder „ariken“ um diese Zeit eine große Wassermenge für die Berieselung der Felder in Anspruch nehmen. Man soll da sogar zu Pferde den Fluss kreuzen können. Während der ersten Frühlingsflut im März wird die Fähre wieder nötig; dann sinkt noch einmal der Fluss ebenso viel wie im Februar, bis endlich die große Sommerflut kommt, die den ganzen Verkehr nach dem unteren Weg hinüberzwingt, und wo dann während der vier warmen Monate die Fähren die Verbindung zwischen den beiden Ufern aufrechterhalten. Hier fließt das Wasser in einem gesammelten Bett, dessen Tiefe im Sommer 8 bis 9 m beträgt; die Breite soll da 40 „gulatsch“ (etwa 70 m) betragen, und die Geschwindigkeit ist viel größer als jetzt und das Wasser sehr trübe wegen des vielen mitgeführten Materials.

Die Gegend von Posgam ist sehr reich kultiviert: Reis, Weizen, Mais, Baumwolle &c. und die gewöhnlichen Produkte der Frucht- und Gemüsegärten werden gebaut. Das Dorf selbst hat gegen 400 Häuser und einen lebhaft besuchten Bazar, wohin sich am Bazartage eine Menge Kaufleute, besonders aus Jarkent, begeben; sie verkaufen Baumwollstoffe und Kolonialwaren und kaufen Getreide. Der östäng (Kanal) von Posgam ist bedeutend und bewässert folgende Dörfer:

Von Posgam nach oben gerechnet: Talkatji, Hungrat, Koj-bag, Aj-köll, Kara-saj, welches nahe an dem Punkt gelegen ist, wo der Kanal anfängt; von Posgam nach unten: Tjimgan, Kara-bag, Ara-mähälle, Egri-terek, Altuntji, Mogullar, Ara-schor und Tongusluk.